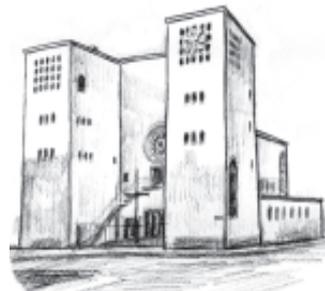


# NEUE WEGE der Begegnung

Mitteilungsblatt der Pfarre "Königin des Friedens"



---

Nr. 2 / 2004

Sommer

---

## Europa wächst zusammen





*Kardinal König, vor kurzem verstorben, nahm auch seine Verpflichtungen als Bischof seiner Diözese sehr ernst. So besuchte er wiederholt auch unsere Pfarre. Im Bild in der Volksschulklasse 4b, Bernhardtstalngasse im März 1972 mit unserem „Pfarrkind“ Isi Lang. Die heute ausgebildete Sängerin durfte zu ihrer großen Freude beim Requiem für Kardinal König eine Solostimme singen.*

### **TIERKLINIK FAVORITEN**

**Mag. Hubert Schwarz  
Dr. Karin Küllinger**

1100 Wien · Triesterstraße 19 · Telefon 602 54 50

#### **Ambulanzzeiten:**

Montag bis Samstag von 9-11 Uhr, Montag bis Freitag von 17-20 Uhr

**Röntgen · Ultraschall · Labor  
Chirurgie · Interne Medizin · EKG · Zahnbehandlungen**

24-Stunden Notruf

**602 54 50**

**Die Redaktion  
wünscht erholsame  
Ferien und schönen  
Urlaub**



## Christus - Hoffnung Europas

Der Mitteleuropäische Katholikentag (MEKT) am 22. Mai 2004 stand unter dem Motto „Christus - Hoffnung Europas“. Das Symbol des



MEKT ist ein Doppelkreuz aus acht Balken. Es ist dies ein Hinweis auf die

durch den gemeinsamen Glauben verbundenen acht Länder: Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Österreich. Das Kreuz als Symbol des Heils und der Hoffnung verweist somit auf die Wurzel Europas. Favoriten, dort wo wir leben, war auch immer ein Abbild der Völker Europas. Die ältere Generation erinnert sich noch gut an die Erzählungen der Eltern über die Menschen aus den Nachbarländern, die hier bei den Ziegelteichen gearbeitet haben. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen Flüchtlinge aus den kommunistischen Staaten wie zum Beispiel Ungarn und Tschechoslowakei. Auch verfolgte Christen und Andersden-

kende aus der Dritten Welt haben im Herzen Europas, in Österreich, eine Heimat gesucht. Im Laufe der Zeit haben wir uns daran gewöhnt, mit ausländischen Christen Gottesdienste zu feiern. Wir reichen ihnen die Hände beim Friedensgruß, und bei Pfarrkaffee, Flohmarkt oder kirchlichen



Festen begrüßen wir sie herzlich und freuen uns über ihr Dabeisein. Wenn sie in materieller Notlage sind, versuchen wir ihnen seelisch, moralisch und finanziell zu helfen. Das ist sehr erfreulich in unserer Pfarre. Die neuen Länder in der europäischen Union begrüßen wir ganz herzlich! An jedem 1. Sonntag

des Monats lade ich alle Europäer und Mitchristen aus anderen Ländern zur feierlichen Gemeinschaftsmesse (10.00 Uhr) und zum anschließenden Pfarrkaffee ein. Ich bin freudig erstaunt, dass unsere „Europamesse“ (2.-4. bzw. 5. Sonntag um 11.30 Uhr) so ein großes Echo gefunden hat. Es kommen nicht nur Polen, sondern auch Christen aus anderen slawischen Ländern, Afrikaner und auch Österreicher um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. „Denn wer sich von Christus leiten lässt, legt ein tragfähiges Fundament für eine Gesellschaft, in der Wahrheit, Gerechtigkeit, Freiheit und Friede keine Fremdworte sind. Gerne ermutige ich Euch, diesen oft mühsamen Weg des Miteinanders und Füreinanders zu beschreiten“ (Johannes Paul II. an Kardinal Christoph Schönborn zum MEKT). Das wünsche ich auch uns in unserer Friedenskirche

*Ihr Pfarrer*

**P. Edward Daniel SAC**

## Im GESPRÄCH

Univ.-Prof. Dr.  
Mikulas Luptacik



*Herr Professor, Ihre Ursprungsheimat ist die Slowakei. Sie wohnen aber in Wien und lehren derzeit an der Wirtschaftsuniversität (WU). Was hat sie nach Österreich geführt?*

Nach Studium und Assistententätigkeit an der WU in Bratislava ergab sich für mich 1968 - durch Förderung von Auslandsstudien junger Mitarbeiter durch den Institutsvorstand - die Möglichkeit, nach Wien zu kommen. Nach Bestehen einer Aufnahmeprüfung erhielt ich ein Stipendium für das Wiener Institut für Höhere Studien und für mich eröffnete sich eine neue Welt. In dieser lernte

ich auch meine spätere Gattin, eine gebürtige Niederösterreicherin, kennen. Nach der Promotion an der Technischen Universität Wien habilitierte ich mich dort und nahm 1999 einen Ruf für Volkswirtschaftstheorie und -politik an der WU Wien an.

*Persönlich kenne ich Sie vom Besuch der Sonntagsmesse in unserer Kirche und von einer Fürbitte, die Sie in Ihrer Muttersprache in einer Mitternachtsmesse vorgetragen haben. Wie kam Ihr Kontakt zu unserer Pfarre zustande?*

Nach Beziehen der gerade fertig gestellten Wohnung in der Kamarschgasse, wo ich auch heute mit meiner Gattin und dem jüngsten Kindern wohne, habe ich zunächst immer die Sonntagsmesse in der Pfarrkirche besucht. Die freundliche und aufnahmebereite Atmosphäre, aber auch die Taufe unserer Tochter 1976 und unseres jüngeren Sohnes 1982 sowie das Ministrieren des älteren Sohnes und nicht zuletzt auch das pfarrliche Fußballspielen, an dem ich teilnahm, führten zu einem

guten Hineinwachsen in die Pfarrgemeinschaft. Auch meine Mutter - wenn uns meine Eltern einmal im Jahr besuchten - ging sehr gerne in unsere Kirche.

*In welcher Weise haben Sie weiter Verbindung mit Ihrer Ursprungsheimat?*

Nach dem Jahr 1968 - während der so genannten Periode der Normalisierung - war ich bei manchen Stellen in der Slowakei, als aus einem westlichen Land kommend, nicht so gern gesehen. Nach der Wende 1989 bin ich aber oft dort und habe sehr gute Kontakte zu meiner Familie (Vater, Bruder), Verwandten und Freunden, ehemaligen Kollegen, besonders jenen an der WU Bratislava.

*Hatten Sie in irgendeiner Form mit der Vorbereitung der Slowakei zum EU-Beitritt zu tun?*

Nicht vielleicht direkt. Aber ich lehre an der Comenius-Universität in Bratislava und dadurch habe ich enge Kontakte, vor allem zu wirtschaftswissenschaftlichen Institutionen in der Slowakei. Ich habe an einigen wissenschaftli-

chen Projekten, etwa an einer Kosten-Nutzen Studie des Beitritts der Slowakei zur EU mitgearbeitet, ich habe ein Lehrbuch der Makroökonomie in die slowakische Sprache übersetzt und bin Mitglied von verschiedenen Kommissionen in beratender Funktion. Die Probleme des Übergangs von einer Planwirtschaft zur Marktwirtschaft sind ja für eine Wirtschaftswissenschaftler eine faszinierende Herausforderung und der Bedarf an Entscheidungshilfen für die Reformen ist groß.

*Wie sehen Sie die Bedeutung des „Mittleuropäischen Katholikentags“ mit der „Wallfahrt der Völker“ nach Mariazell Ende Mai, an der ja auch Ihr Ursprungsland teilgenommen hat?*

Ich sehe darin einen aktiven Beitrag der Kirche zur Vereinigung und Integration von Europa. Als Kind habe ich täglich von meinem Elternhaus den Stacheldraht des „Eisernen Vorhangs“ an der March und damit die Zerrissenheit unseres Kontinentes gesehen. Es ist doch wirklich beeindruckend, wie in

Mariazell jetzt so viele Gläubige gemeinsam in verschiedenen Sprachen für den Frieden in Europa beten und singen. Ich freue mich, dass auch viele meiner Landsleute daran teilnahmen.

*Wo glauben Sie liegen eventuelle Hindernisse aber auch Chancen beim Näherrücken der Menschen in der EU?*

Die Hindernisse sehe ich vor allem in der Verschiedenheit der wirtschaftlichen Entwicklung, des Lebensstandards, der Entlohnung etc. in den neuen und alten EU-Ländern. Ich bin aber optimistisch, dass durch kluge Übergangsmaßnahmen und höhere wirtschaftliche Dynamik, die die EU-Erweiterung bringen wird, diese Unterschiede gemildert werden.

Das Näherrücken der Menschen ist ein wesentlicher Beitrag für die Erhaltung des Friedens in Europa und auch für die bessere und für alle Seiten Nutzen bringende wirtschaftliche Zusammenarbeit. Als Slowake wurde ich in Österreich gut aufgenommen und eine Fremdenfeindlichkeit habe ich persönlich nicht erfahren. Die höhere Mobilität der Menschen und die Intensivierung der grenzüberschreitenden Kontakte macht es aber notwendig, einerseits die Sprache der Wahlheimat, bei Wahrung der eigenen Identität möglichst bald und gut zu lernen, andererseits auch - wie dies von der EU-Kommission formuliert wurde - die Sprache von mindestens einem Nachbarn zu erlernen.

*Franz Köck*

## 22. Pfarrkirtag am 20. Juni

10.00 Festmesse mit der Chorgemeinschaft Friedenskirche mit Verabschiedung von Pater Stani (Achtung: 8.00 Messe, 11.30 Europamesse und die Abendmesse entfallen)

19.00 Jugendmesse (DWM)



## Ein Abschied!

Wie manche schon wissen, verlasse ich die Pfarre „Königin des Friedens“ im Juli, um eine neue Aufgabe in Deutschland übernehmen zu können. In Wien habe ich sechs Jahre gewohnt. Das war meine erste Begegnung im Leben mit dem Westen. Vieles ist seit dieser Zeit, als ich am Südbahnhof im Wiener Kaffeehaus nach meiner Ankunft erstmals eine Melange bestellt habe, geschehen. Ich habe damals noch nicht gewusst, was ein Wiener Kaffee ist und seit dieser Zeit habe ich häufig Sehnsucht nach diesem traditionellen Wiener Getränk. Dies war meine erste Begegnung, die mich aber sehr geprägt hat. Schon von Beginn an war ich vollständig in die Arbeit in der pallottinischen Pfarre „Königin des Friedens“ eingebunden. Ich habe bewusst „pallottinische“ geschrieben, weil die Pallottiner und zwar aus drei Ländern, nämlich aus Deutschland, Österreich und Polen, diese - unsere - Pfarre geprägt haben. Diese 80jährige Tradition der Pallottiner ist in der Pfarre spürbar.

In einer Gemeinde wie dieser sind vor allem die Menschen wichtig. In diesem Zusammenhang danke ich für die gute Aufnahme in die Hausgemeinschaft, vor allem P. Daniel und Pater Stephan, sowie allen Pfarrangehörigen. Durch die Jahre hindurch habe ich hier mit vielen Schwestern und Brüdern, Jugendlichen und Kindern in zahlreichen Aktionen, deren Aufzählung hier der Platz nicht erlaubt, zusammengearbeitet. Für diese Begegnungen und Bereicherungen für mich sage ich „Dankeschön“. Ich danke dir, dass du auf meinem Lebensweg in der Pfarre da warst. Nehmen Sie/Nimm diese Worte ganz persönlich. Es gibt auch viele Menschen, die inzwischen schon gestorben sind. Möge ihnen Gott ewiges Leben schenken. Ich habe auch ihnen viel zu verdanken.

Wien wird immer in meinem Herzen bleiben. Die gute Zusammenarbeit hier zwischen Laien und Priestern mit sehr viel Engagement war für mich immer ein besonderes Erlebnis. Ich hoffe, dass die Erinnerung daran gute Früchte bringen wird.



*P. Stanislaw bei der St. Martin Lampionsfeier in unserer Kirche*

Immer, wenn ich längere Zeit außer Haus war, habe ich mit Freude auf der Autobahn das große Schild mit der Aufschrift „Favoriten“ gesehen. Damit war für mich klar, dass ich hier zu Hause bin.

Wien ist bzw. war für mich ein wichtiger Abschnitt im Leben, weil ich hier arbeiten und studieren durfte. In diesem Zusammenhang danke ich auch allen, die den Fragebogen über die Begegnung mit dem Islam ausgefüllt haben. Ich verspreche, dass ich auch weiterhin mit der Pfarre in Verbindung bleiben werde.

***P. Stanislaw Korzeniowski (Stani)***

## Im Blitzlicht

**Andrzej SURÓWKA**

**Alter:** 35      **Beruf:** Mesner

**Familie:** verheiratet, zwei Kinder (Daniel – 5 Jahre, Wiktor – 5 Monate)

### Beziehung zur Pfarre

Andrzej Surówka stammt aus Polen. Er ist seit 10 Jahren Mesner in unserer Pfarrkirche und er feiert am 1. August 2004 sein 10-jähriges Jubiläum in dieser Funktion.

### Tätigkeit in unserer Pfarre

Die Aufgaben des Mesners sind vielfältig: Auf- und Zusperrern der Kirche, Vorbereitung des Blumenschmucks für die Sonntagsmesse, Vorbereitung von Wein und Brot, Mitwirkung bei der Kollekte, Putzen der Kirche, Pflege des Pfarrgartens (Rasen mähen, Rosen schneiden, ...), Schneeräumung im Winter, Unterstützung des Pfarrers bei Begräbnissen, Abholung gebrechlicher Leute mit dem Auto zum Krankengottesdienst und viele Kleinigkeiten.

### Leben in der Pfarrgemeinde

„Die Menschen sind freundlich zu mir, besonders dankbar bin ich Herrn Dr. Köck, der mir schon viel geholfen hat.“ Herr Surówka hat früher einmal einen Deutschkurs besucht, möchte sich aber bemühen, noch besser Deutsch zu lernen, um die Menschen besser zu verstehen.

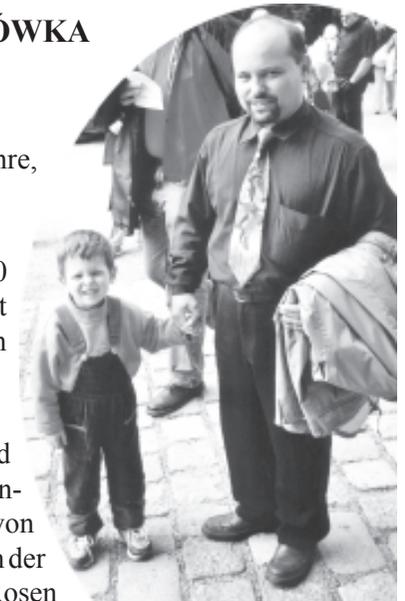
### Vereinigtes Europa

Andrzej Surówka ist gern in Österreich. Von Zeit zu Zeit besucht er seine Verwandten in Polen. Durch den EU-Beitritt Polens hat sich die Reise für ihn vereinfacht. „Es ist sehr gut, dass in Europa die Grenzen wegfallen.“

### Wünsche an die Pfarrgemeinde

Andrzej Surówka hat keine besonderen Wünsche an die Gemeinde, er fühlt sich hier sehr wohl. „Ich bin sehr froh, hier arbeiten zu dürfen, es ist für mich eine sehr schöne Arbeit.“

***Ernst Buchberger***



**Porzellan  
Glas  
Geschenke**

**Küchen- & Tischkultur  
COMPOSTELLA  
10. Favoritenstraße 100**

Tel/Fax 604 21 72, [www.compostella.at](http://www.compostella.at)

**Wir reduzieren unser  
Porzellanangebot  
V&B Kaiser  
Thomas ....  
vom 15. - 30 Juni**

## „Hindernisse abbauen“

Mit 1. Mai sind 10 weitere Staaten der EU beigetreten, die nunmehr mit ihren 25 Mitgliedstaaten und 445 Mio. Unionsbürgern der größte Binnenmarkt der Welt geworden ist. Österreich ist von diesem Ereignis besonders betroffen, da nicht nur 4 der neuen Mitgliedsstaaten, nämlich Ungarn, Tschechien, Slowakei und Slowenien als Nachbarländer direkt an Österreich angrenzen, sondern weil die Staaten Mittel- und Osteuropas traditionell wichtige Handelspartner sind. Seit der Ostöffnung 1989 hat die österreichische Wirtschaft überdurchschnittliche Vorteile aus dem Abbau von **Handelshindernissen** gezogen. Durch den EU-Beitritt sollte sich diese positive Entwicklung noch weiter verstärken. Allerdings hat sich Österreich aufgrund seiner „Nachbarlage“ besonders den Herausforderungen eines freien Marktes vor allem in den Bereichen Arbeitnehmerfreizügigkeit, Abwanderung von Betrieben und Sicherheit zu stellen.

Als Christen sollten wir diesen wichtigen Schritt zum Aufbau eines geeinten Europas aber nicht nur vom Standpunkt wirtschaftlicher Vor- und Nachteile betrachten. Die Erweiterung der EU ist ein entscheidender Beitrag zu **Friedenssicherung** in Europa. Aber dies kann nur dauerhaft gelingen, wenn wir auch bereit sind, die nach wie vor bestehenden Vorurteile, geschichtlichen Belastungen und die im **zwischenmenschlichen** Bereich vorhandenen **Hindernisse** in der Begegnung mit „Ausländern“ abzubauen. Das Friedenswerk Europa braucht auch eine geistige, christliche Dimension, um auf Dauer Bestand zu haben. An jedem Einzelnen von uns liegt es, ob und wie diese Chance genutzt wird. Die Integration Europas soll und muß auch im Herzen stattfinden, was auch das besondere Anliegen der kürzlichen „Wallfahrt der Völker“ nach Mariazell war.

*Mag. Josef Mayer*

*Stellv. Vors. des Pfarrgemeinderates*

## Leserbrief

Obwohl ich ein „Insider“ bin, möchte ich doch die Gelegenheit wahrnehmen, dem gesamten Redaktionsteam - samt „altem“ und „neuem“ Boss - meinen herzlichen Glückwunsch auszusprechen.

Nicht nur die Themenwahl ist jeweils gut überlegt, sondern alle Beiträge sind interessant und oft auch amüsant zu lesen. Nicht allzu lang, informativ, gute Sprache. Die Auflockerung durch Interviews und die vielen schönen Fotos ist fast unentbehrlich (besonders wenn man sich auch einmal selber auf ihnen findet).

Bravo! Macht so weiter!

*Ditha Stelzer*

Anmerkung: Wir danken herzlich für diese Stellungnahme und Anerkennung. Über jegliche Leserbriefe - auch kritischer Art - freuen wir uns.

*Die Redaktion*

## ! Jungschar Newscorner !

Die Jungschar hat zur Zeit alle Hände voll zu tun. Die Vorbereitungen für das Sommerlager laufen auf Hochtouren und deshalb will ich auch gleich Werbung dafür machen..... Einfach ins Jungscharbüro kommen oder in der Pfarrkanzlei Anmeldungen holen. Anmeldefrist ist am 20. Juni, also Beeilung und Anmelden bevors zu spät ist !!! Doch jetzt zu etwas ganz anderem: Anfang Mai startete die **Gruppenstunde für die Kleinsten**. Alle Kinder zwischen 8 und 9 Jahren sind eingeladen zu kommen.

**Wann:** Jeden Dienstag um 17:30

**Wo:** Im Jungscharheim

*Georg Sokol*



*Unsere heurigen Firmkandidaten beim ersten gemeinsamen Wochenende mit Pater Eugen in Oberleis am 13./14. März.*

Fotos: D. Scherling

## Polnischer Gottesdienst – auch für Wiener!

Letztes Jahr war ich zum ersten Mal in einer polnischen Messe in unserer Kirche. Diese Messe war für mich einer der schönsten Gottesdienste, die ich in den letzten Jahren erlebt habe. Ich habe vor längerer Zeit einen Volkshochschulkurs für Polnisch besucht, aber vieles wieder vergessen. Verstanden habe ich deshalb nicht viel, aber die Lieder haben mir sehr gut gefallen, und es war eine sehr schöne Stimmung während der Messe. Vielleicht muss man nicht immer alles verstehen? In meiner Kindheit war die Messe in lateinischer Sprache, seit dem 2. Vatikanum kann jeder die Messe in seiner Muttersprache hören – wir Österreicher auf Deutsch und unsere polnischen Freunde in Österreich auf Polnisch. Vielleicht verstehe ich auch das nächste Mal etwas mehr, wenn ich auch nicht so schnell Polnisch lerne wie viele Polen, die in Österreich leben und (fast) perfekt Deutsch sprechen, wie z.B. unser Herr Pfarrer P. Daniel und P. Stephan.

*Ernst Buchberger*

*Anmerkung der Redaktion: Die Europamesse in polnischer Sprache findet in unserer Kirche jeden 2. - 4. (5.) Sonntag im Monat um 11.30 Uhr statt (ausgenommen Sommermonate Juli und August).*



Malina Petsch, Raphael Binter, Natalie Chomin, Lukas Chomin, Carina Mayer, Melanie Wiesinger, Michelle Vida, Raphael Stojku (Taufen und Eheschließungen auswärts: Falls Erwähnung im Pfarrblatt gewünscht wird, bitte in der Pfarrkanzlei melden.)



Leopoldine Weiß, Josef Nosseck, Zdislava Mikes, Friedrich Kainz, Werner Kirchner, Theresia Hauf, Ottilie Plank, Anton Bajones, Julie Bilitza, Albert Kovarcek, Josef Kury, Friederike Slavicek, Josefa Styblo, Leopoldine Kump, Walpurga Gravogl, Karl Mayer, Karl Novak, Richard Golda, Thomas Dipl.Kfm. Waldherr, Bruno Sisko

Die Homepage unserer Pfarre:  
<http://www.kdf.at>  
mit Link zum Archiv der *NEUEN WEGE der Begegnung*. Die neue Ausgabe ist bereits ab der Drucklegung abrufbar!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Nr.3/2004:  
18.August 2004

**Sie erreichen die Pfarre:**

Quellenstraße 197  
Tel: 604 12 03  
Fax: 604 12 03 / 18  
Pfarrkanzleistunden:  
Mo - Fr : 8.30-12.00  
Mi : 14.00-18.00  
Kanzleileiterin: M. Schmidt  
Sprechstunden des Pfarrers P. Edward Daniel:  
Mi: 16.00 - 17.30  
Do: 10.00 - 11.00  
**Unsere Partner- und Nachbarpfarre "Dreimal Wunderbare Muttergottes" (DWM):**  
Buchengasse 108  
Tel: 604 13 77  
Sie wird von unserem Kaplan Pater Eugen Stephan geleitet.

**Jubiläumsreise mit der Pfarre nach Malta**

Aus Anlass 70 Jahre Bestehens von Pfarre und Kirche ist eine Flugreise nach Malta geplant:  
*Auf den Spuren von Apostel Paulus*  
Dauer: 6.2. - 13.2.2005 (Energieferien); Veranstalter: „Biblische Reisen“, Klosterneuburg  
Richtpreis: Zwischen 710.- und 760.- €, je nach Teilnehmerzahl, EZ-Zuschlag • 90.-  
Nähere Beschreibung im Schaukasten in der Quellenstraße  
Anmeldung in der Pfarrkanzlei; Anmeldeschluss: 1. Dezember 2004

**Wussten Sie schon, dass ... (Flohmarkt spezial)**

- ⇒ unser Flohmarkt im März 2004 € 6027,86 erbrachte?
  - ⇒ wir mit dem Erlös auch das Novizenhaus der Pallottiner in Wadowice unterstützt haben? (das Haus bekommt neue Fenster)
  - ⇒ wir der Caritas-Aktion "Schlaf Gut" für den Irak Bett- und Nachtwäsche überlassen haben?
  - ⇒ die Nothilfe International der Ärzte für Liberia mit Kleidung unterstützt wurde?
  - ⇒ wir dem "Würfel", einer Teilorganisation der Volkshilfe, Bücher, Geschirr, Kleidung und Spielzeug überlassen haben?
  - ⇒ unser nächster Flohmarkt am 13./14. November stattfindet?
- Herzlichen Dank allen Sachspendern, Käufern und Mitarbeitern!

*Das Flohmarktteam*

**Sommertagesdienstordnung**

Von 1.7. bis 31.8. haben wir wieder eine Sommertagesdienstordnung die aufgrund der engen Zusammenarbeit mit unserer Partnerpfarre Dreimal Wunderbare Muttergottes (= DWM), Buchengasse 108, wie folgt sein wird:

| Wochentag  | Friedenskirche | DWM       |
|------------|----------------|-----------|
| Montag     | 8.00 Uhr       | ----      |
| Dienstag   | ----           | 8.00 Uhr  |
| Mittwoch   | 8.00 Uhr       | ----      |
| Donnerstag | ----           | 18.30 Uhr |
| Freitag    | 18.30 Uhr      | ----      |
| Samstag    | 18.30 Uhr      | ----      |
| Sonntag    | 10.00 Uhr      | 8.00 Uhr  |

Die Möglichkeit zur Sonntagsabendmesse in Favoriten haben Sie in der Pfarre St. Anton v. Padua, 1100 Wien, Antonsplatz 21 um 18.30 Uhr.

**Impressum**

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:**  
Pfarre "Königin des Friedens", 1100 Wien, Quellenstraße 197.  
**Verantwortlich für die Redaktion:** Dr. Franz Köck  
**Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Dr. Ernst Buchberger, P. Edward Daniel, P. Stanislaw Korzeniowski, Dr. Franz Köck, Mag. Josef Mayer, Georg Sokol  
**Titelfoto:** Puschner  
**Satz, Layout :**  
Ing. Wolfgang Sokol  
**Druck:**  
Donau Forum Druck GmbH, 1120 Wien, Sagedergasse 29.  
**Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.**

**Hinweis:** DWM = Dreimal Wunderbare Muttergottes, Buchengasse 108

- So 20.6. 19.00 Jugendmesse in der Kirche DWM  
Mo 21.6. 18.30 Abendmesse und anschließend öffentliche Pfarrgemeinderats-  
sitzung  
Di 22.6. 19.00 Pfarrliches Bibelgespräch in der Pfarre DWM, Bucheng. 108  
So 27.6. ab 10.30 Clubkaffee  
18.00 Bezirksfestwochenkonzert mit dem Singkreis Cantate Domino in  
unserer Pfarrkirche, die Abendmesse entfällt  
19.00 Abendmesse in der Kirche DWM

***Ab Donnerstag, 1.7. bis einschließlich Dienstag 31.8. Sommergottesdienst-  
ordnung (siehe Seite 11).***

***Die Pfarrkanzlei ist vom 5.7. – 26.7. geschlossen***

- So 15.8. Mariä Aufnahme in den Himmel,  
Kräutersegnung nach jeder Messe  
So 12.9. Pfarrkaffee nach den Vormittagsgottesdiensten  
Di 14.9. 19.30 Favoritner ökumenisches Bibelgespräch in der Pfarre  
St. Paul-PAHO, Jura-Soyfer-Gasse 5  
So 19.9. Pfarrwallfahrt nach Maria Lanzendorf. Nähere Informationen  
entnehmen Sie bitte den Schaukästen in der Quellenstraße  
19.00 Jugendmesse in der Friedenskirche

|   |
|---|
| <p><b>Hl. Messen:</b><br/><b>Sonntag/Feiertag:</b><br/><b>8.00, 10.00, 19.00</b><br/><b>Di,Mi,Do,Sa: 8.00</b><br/><b>Mo,Di,Mi,Fr,Sa: 18.30</b><br/><b>Morgenlob:</b><br/><b>Mo,Fr: 8.00</b><br/><b>Abendandacht:</b><br/><b>Do: 18.30</b></p> |
|---|

---

---

***Bei Unzustellbarkeit bitte retour an Absender:***  
Pfarre Königin des Friedens, 10. Quellenstraße 197

Verlagspostamt: 1100 Wien ZLGNR: **GZ02Z030610M**  
**P.b.b.**